



FORTBILDUNG

Jugendliche als Angehörige psychisch erkrankter Eltern *wahrnehmen, empowern und unterstützen*

Jugendliche, die einen psychisch stark belasteten oder erkrankten Elternteil haben und mit diesem aufwachsen, sind nicht erst im Jugendalter, sondern schon seit vielen Jahren mit der Herausforderung konfrontiert, auch Aufmerksamkeit für sich selbst zu schaffen. Sie entwickeln verschiedene Bewältigungsmethoden, die mehr oder weniger hilfreich sind, um in Zeiten der Identitätsentwicklung und wachsender Autonomiebestrebungen den Loyalitätskonflikt handhabbar zu machen.

Jugendliche als Angehörige psychisch erkrankter Eltern stehen bisher wenig im Fokus von differenzierter Betrachtung. Es gibt wenig Unterstützungsangebote und Präventionsmaßnahmen für sie. Doch auch wenn sie schon „die Großen“ sind, sich lieber mit Peers austauschen und in Ruhe gelassen werden wollen, darf das keine Einladung sein zu glauben: „Sie schaffen das schon“. Im Gegenteil, sie müssen in den Fokus. Denn in dieser Lebensphase stehen Entwicklungsschritte an, die wegweisend sind, um ins Leben zu gehen und einen Start zu machen, der in eine selbständige, möglichst selbstbestimmte Lebensführung mit seelischer Gesundheit mündet.

Für einige Jugendliche reicht es, eine vertrauensvolle Bezugsperson zu haben, die bestärkt und ermutigt, Andere entwickeln selbst psychische Auffälligkeiten und benötigen therapeutische Unterstützung. Das Feld ist weit zwischen Prävention und Krisenintervention. Daran sind auch viele Institutionen wie Schule, Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und -bildung, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Sportvereine, Straßensozialarbeit, Jugendamt, ambulante wie stationäre Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Kliniken, Ärzt*innen, Therapeut*innen und Beratungsstellen beteiligt. In dieser Fortbildung bieten wir einen Einstieg mit dem Blick auf Jugendliche und Jungerwachsene und ihren Entwicklungsaufgaben. Es geht um Bewältigungsstrategien zum Umgang mit der elterlichen Erkrankung, Loyalitätskonflikte, Förderung einer positiven Selbstzuwendung, Möglichkeiten der Unterstützung und besonderen Perspektiven wie Young Carer, Kontaktgestaltung zwischen Wohngruppe und Elternhaus, Verselbständigung und Careleaving. Wir laden ein zu einer systemischen Perspektive, in der die Bedürfnisse des jungen Menschen als Angehöriger eines psychisch erkrankten Elternteils mehr Raum bekommen.

Alle, die mit Jugendlichen und Jungerwachsenen arbeiten, sind herzlich eingeladen.

Di. 9.6.26
9.00-12.00 Uhr



[Hier anmelden](#)

**Online, per Zoom,
kostenfrei**

Für die Veranstaltung
sind Fortbildungspunkte
bei der Ärztekammer
beantragt.

Referentinnen

Juliane Tausch

A: aufklaren

Prof. Dr. Silke Wiegand-
Grefe | UKE Hamburg

Veranstalterin

Bezirksamt Harburg
Kommunales
Gesundheitsförderungs-
management